

Und plötzlich war sie da, die lang ersehnte Namenstafel

Der Röschibachplatz ist sang- und klanglos zu seiner Tafel gekommen. Jetzt sind die Wipkinger enttäuscht über das verpasste Fest und den Standort.

Von **Monica Müller**

Als Quartiervereinspräsident Beni Weder den Christbaum auf dem Röschibachplatz vor dem Dreikönigstag abschmückte, traute er seinen Augen nicht. Da thronte auf einmal die langersehnte Namenstafel über dem Tempo-30-Schild! Die Tafel ist genauso mysteriös aufgetaucht, wie sie zuvor eines Tages verschwunden war. Zur Erinnerung: Die Wipkinger realisierten während des Public Vie-

wings im Euro-Sommer, dass ihr Treffpunkt keine Namenstafel besass, und baten um die Adellung ihres Platzes. Noch im Juni 2008 entschied der Stadtrat, den Röschibachplatz ins Strassenverzeichnis aufzunehmen und mit einer Tafel zu markieren. Als die offiziellen Hürden überwunden waren, kamen die Zweifel. Einige Bewohner glaubten sich zu erinnern, den Platz bereits einmal mit einer Tafel festlich eingeweiht zu haben. Eine Ausgabe des «Waidblicks» von 1998, der Zeitung des Quartiervereins, verlieh ihren schwammigen Erinnerungen Konturen. Zu den Festrednern gehörten gar Stadträtin Kathrin Martelli und der damalige Stadtpräsident Josef Estermann. Bei der Strassenbenennungskommission sprach man angesichts der Doppelung von einem «Mysterium» (TA vom Juli 2008).



Die festfreudigen Wipkinger liessen sich nicht beirren und entschieden, ihrem Zentrumsplatz nochmals die Ehre zu erweisen. Beni Weder hatte bereits den Quartiervereinspräsidenten zur Zeit der ersten Röschibachplatz-Einweihung für die Festivitäten verpflichtet und mit ihm beschlossen, zur Feier echtes Röschibachwasser zu servieren.

Der Quartierverein hatte damit gerechnet, über die Montage der Namenstafel informiert zu werden. «Wir sind enttäuscht», sagt Weder, «besonders auch über die mangelnde Rücksprache bei der Standortwahl.» Die Tafel sei ausgerechnet dort aufgestellt worden, wo am Quartierfest das Soziokulturmobil mit der Festbühne platziert wird und an den Flohmärkten und am Weihnachtsmarkt die Stände zu stehen kommen. Dass die Tafel bereits Ende Oktober montiert wurde, glaubte Weder erst, als er sie auf Bildern

des Räbenlichtliumzugs vom 1. November sah. «Es ist unglaublich, dass wir sie zwei Monate übersehen konnten!»

Auch zweite Einweihung mit Stadtrat

Beim Tiefbauamt bedauert man das Missverständnis: «Hätten wir vom geplanten Wiederauffest gewusst, hätten wir dies selbstverständlich berücksichtigt», sagt Sprecherin Cornelia Schreier. Der Standort der Tafel sei auf jeden Fall noch verhandelbar. Allen Mysterien zum Trotz plant der Quartierverein, den Röschibachplatz beim Besuch des Stadtrats am 11. Juni erneut hochkarätig einzuweihen. Im Sommer soll ein Pétanque-Spielfeld den Treffpunkt beleben, von Mitte Januar bis Mitte Februar 2010 eine mobile Eisbahn die Festivitäten zum 150. Geburtstag des Quartiervereins einläuten. «Jeder soll sich später daran erinnern können», sagt Weder schmunzelnd.